

Wo bleibt das Ueberwachungsamt für Ersatzmittel?

Wieder 300 v. S. Profit!

Kein Tag vergeht, der nicht dem, der sehen will, neue Beweise für die Unentbehrlichkeit eines solchen Amtes brächte, und aufs tiefste bedauern muß man es, daß die Regierenden offenbar keine Zeit finden, sich mit diesem für die ärmsten Volksteile so hochwichtigen Gegenstände zu befassen. Da unsere Bescheidenheit uns zwingt, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die zur Schaffung neuer Unter berufenen Personen vielleicht den „Abend“ nicht lesen, so werden wir dafür sorgen, daß ihnen die Anregung auf geeignetem Wege zukomme. Dem Herrn Bürgermeister haben wir sie im Anschlusse an eine Anfrage des Gemeinderates Hohenfinner in der letzten Sitzung des Gemeinderates schon übersandt; den in Betracht kommenden Ministern, insbesondere dem Justizminister als Vorgesetzten der Staatsanwaltschaft, werden wir sie übersenden, nicht minder dem Präsidenten des Ernährungsamtes und dem Statthalter; es soll unsererseits nichts verabsäumt werden, was die Sache vorwärts bringen könnte.

Der heutige Beitrag ist wieder einer, der zweifeln macht, was unbegreiflicher sei, ob die Dreistigkeit der Ausnützer oder die fortgesetzte Duldung solcher Vorkommnisse. Wie fast immer, handelt es sich um die Ausbeutung der Allerärmsten, die ja auch auf Ersatzmittel am meisten angewiesen sind. Diesmal ist es ein Ersatz für Kaffee, einer von den vielen, die tagtäglich unter ebenso wohlklingenden, wie unverständlichen Bezeichnungen angepriesen werden. Unter dem Namen *Mais*, auf türkische Art gebrannt, werden braungeröstete Maiskörner als Kaffee-Ersatz verkauft, und zwar zu dem unwahrscheinlich betrügerischen Preise von vier Kronen das Kilogramm! Nimmt man den phantastisch hohen Preis von einer Krone für das Kilogramm *Mais* an, so ergibt sich also für das Brennen auf türkische Art, offenbar ein Köhnen, und den Gewinn ein Preisaufschlag von 300 v. S. Weiter kann die Ausnützung der Not und Unwissenheit, aber leider auch der behördlichen Untätigkeit wohl kaum mehr getrieben werden. Allerdings sollte man das nicht sagen, denn so oft man es auch glaubt, so oft muß man sich durch eine neue Entdeckung überzeugen lassen, daß die Gewinn gier alle Grenzen unseres Vorstellungsvermögens übersteigt.

Wir bemerken bei dieser Gelegenheit auf mehrfache Anfragen, daß uns nicht bekannt worden ist, ob von irgend einer Seite — Marktamt oder Staatsanwaltschaft — gegen den von uns mitgeteilten Betrug mit sogenannten *Maiszucker* eingeschritten worden sei; zumindest teilt man uns mit, daß er noch immer zu vier Kronen, ja sogar noch teurer verkauft wird. Wahrscheinlich wollen sich die Verkäufer nach den Grundsätzen des Großhandels für die gesteigerte Gefahr durch einen neuen Preisaufschlag schadlos halten. Übrigens haben sie ja von ihrem Standpunkte recht, auf die unbeschränkte Geduld der Behörden zu rechnen. Wie der Augengrubersche Bauernphilosoph können auch sie sagen: Es kann uns nix g'scheh'n! und trägt ihnen mehr als dem Stein-Klopferhans.